

STILLGER & STAHL

VERMÖGENSVERWALTUNG GbR

LIMBURG/LAHN

S & S Vermögensverwaltung GbR · Brüsseler Str. 5 · 65552 Limburg

S & S GbR

Brüsseler Str. 5
65552 Limburg/Lahn
Tel.: (06431) 9473-0
Fax: (06431) 9473-73
E-Mail: info@stillger-stahl.com
Internet: www.stillger-stahl.com

Limburg, 29.03.2011

Bericht über das Geschäftsjahr 2010

Sehr geehrte Investoren,

nachstehend möchten wir Ihnen einen Überblick über den Geschäftsverlauf und die Entwicklung Ihrer Beteiligung an der juwi Windenergie GmbH & Co. S+S I/II KG geben.

Leider bleibt festzuhalten, daß nach einem schwachen Windjahr 2009 die Winderträge im Jahr 2010 noch deutlicher vom langjährigen Durchschnittswert abwichen.

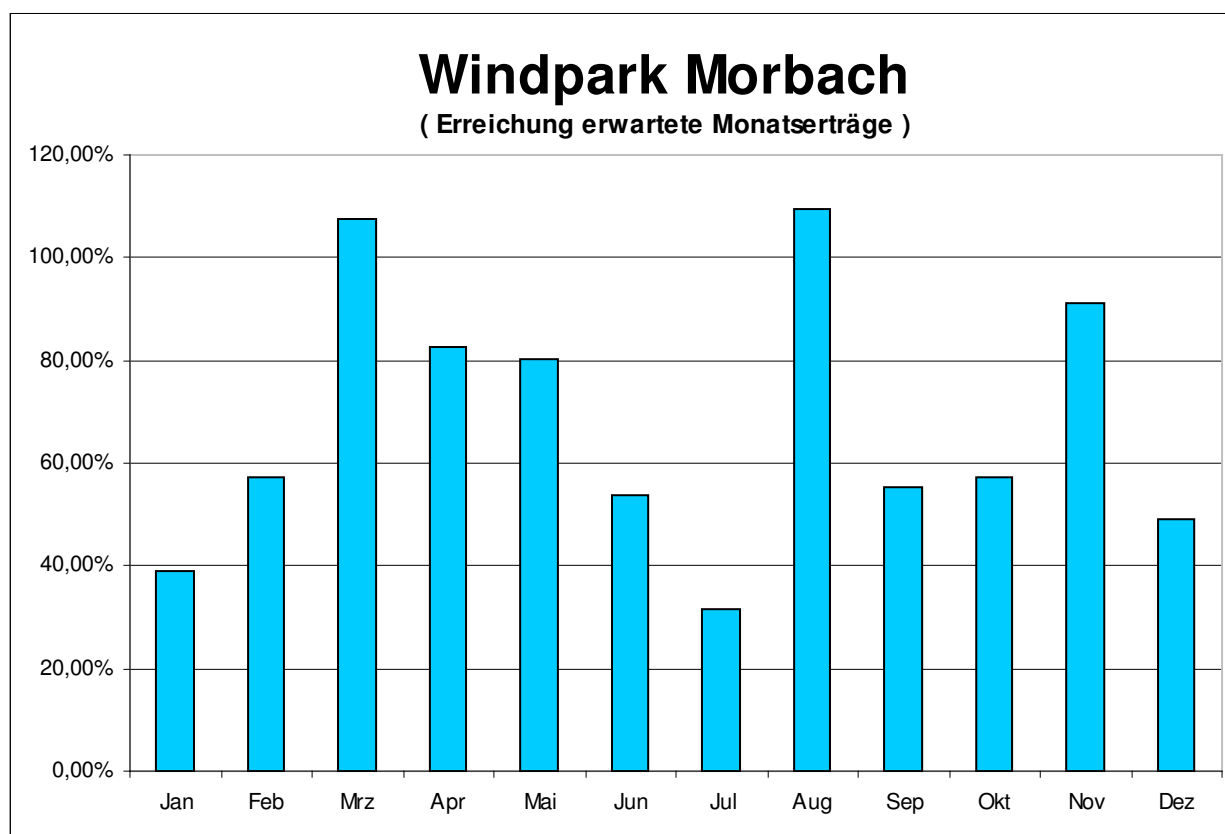
IWR-Windertragsindex Binnenland 2010		
Das Jahr 2010 im Vergleich zu den letzten 10 Jahren (2000 - 2009)		
Monat	Indexertragswert	Abweichung
	Windjahr 2010	zum 10-Jahres-Ertragsmittelwert 2000 - 2009
	kumuliert [%]	kumuliert [%]
Januar	5,7	-8,8
Februar	14,5	-10,7
März	23,2	-12,1
April	29,1	-12,4
Mai	33	-14,6
Juni	36,1	-16,3
Juli	39,4	-18,5
August	44,7	-17,7
September	50,4	-17,6
Oktober	59	-18,4
November	68,1	-20,4
Dezember	74,9	-25,1
Gesamt 2010	74,9	-25,1

Die negative Abweichung zum Mittelwert der Vergleichsjahre 2000 bis 2009 betrug im vergangenen Jahr laut Statistik des IWR (Internationales Wirtschaftsforum Regenerative Energien) mehr als 25% und war damit noch größer als im bisher schlechtesten Windjahr seit Inbetriebnahme des Windparks, dem Jahr 2003 (-18%).

Somit konnten auch im Windpark Morbach im vergangenen Jahr die geplanten Erträge bei weitem nicht erreicht werden.

Erzielte Winderträge

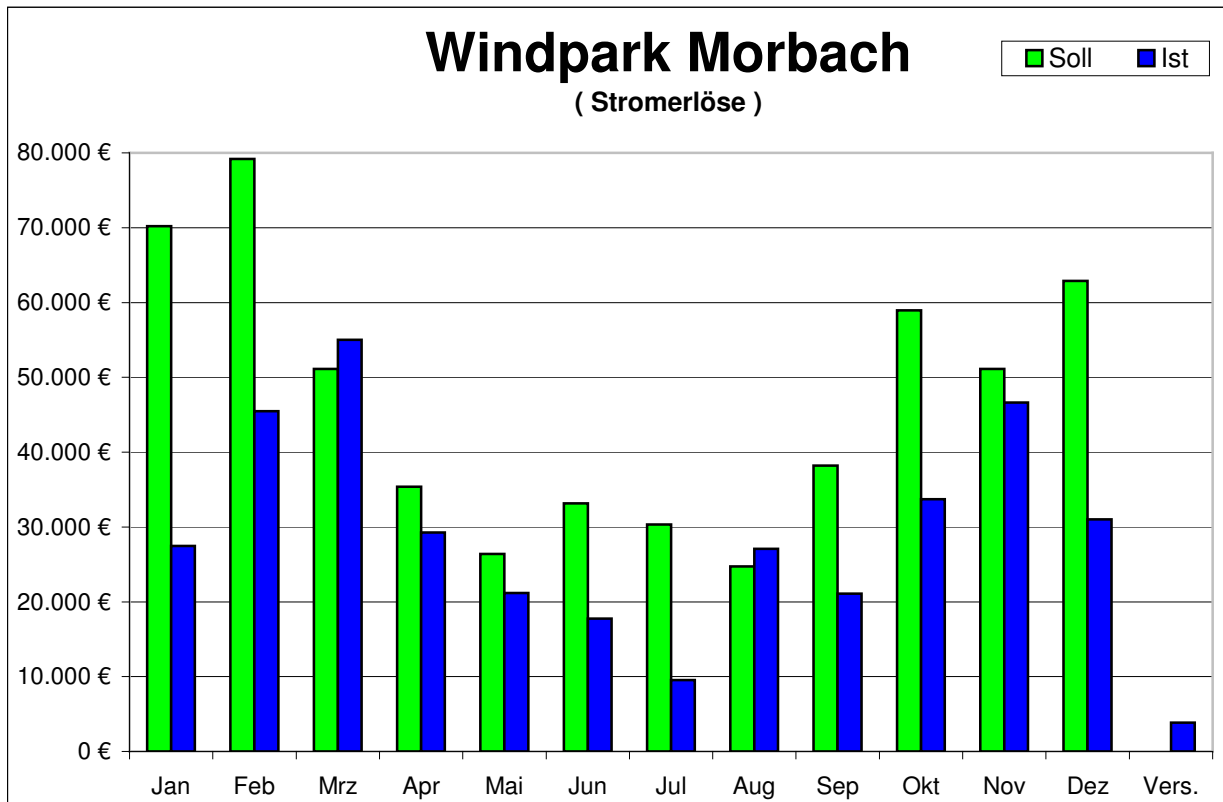
Gesellschaft	Ertrag 2010	Prognose	in Prozent
juwi Windenergie S+S I/II	369.100 €	561.600 €	66%



Geringfügig wird sich das Ergebnis noch durch die Verfügbarkeitsabrechnung, die unterjährig erfolgt, verbessern, aber insgesamt bleibt das Ergebnis enttäuschend, insbesondere in den statistisch ertragsstärksten Monaten Januar, Februar und Dezember.

Daß ein statistisch guter August das Defizit aus schwachen Wintermonaten niemals ausgleichen kann, zeigt die nachfolgende Grafik, in der die geplanten Erträge den erzielten gegenübergestellt wurden.

Während nämlich im August im Schnitt nur 4,4% des gesamten Jahresertrags erzielt werden, sind es beispielsweise im Februar 14,1%.



(Entschädigungen aus der Betriebsunterbrechungsversicherung)

Es ist daher nicht verwunderlich, daß im vergangenen Jahr an eine Ausschüttung nicht zu denken war.

Im Gegenteil: Um den vertragsgemäßen Tilgungsverpflichtungen nachkommen zu können, mußten in den letzten Monaten zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen kurzfristige Privatdarlehen in Höhe von aktuell 165.000 € (S+S I) bzw. 180.000 € (S+S II) in Anspruch genommen werden. Da diese vorrangig getilgt werden sollen, ist auch in diesem Jahr eine Ausschüttung voraussichtlich nicht zu realisieren.

In diesem Zusammenhang möchten wir kurz auf die in diesem Zusammenhang des öfteren auftauchende Frage eingehen, warum in manchen Jahren eine Ausschüttung nicht realisierbar ist, obwohl die Bilanz der Gesellschaft einen – vom Kommanditisten zu versteuernden - Gewinn ausweist.

Einerseits ist es natürlich so, daß vom erwirtschafteten Gewinn vertragsgemäß die Darlehen getilgt werden müssen. Schließlich wurden die Anlagen ja zu 80% über Bankdarlehen und nur zu 20% mit Eigenkapital finanziert.

Andererseits tragen zum Gewinn auch Posten bei, die nicht mit einem Geldzufluß verbunden sind.

Ein Beispiel hierfür ist die Bewertung der Rücklagen.

Während hier zum 31.12.2008 – wir befanden uns mitten in der Finanzkrise – Abwertungen vorgenommen wurden, die eine Verlustzuweisung und folglich eine Steuererstattung bewirkten, mußten nach der Kurserholung im Jahr 2009 per

31.12.2009 Aufwertungen erfolgen. Diese erhöhen den Gewinn der Gesellschaft, ohne daß unmittelbar Liquidität zufließt.

Diese Kurserholung setzte sich auch im Verlauf des Jahres 2010 fort. Somit erwies sich die in der Gesellschafterversammlung 2009 getroffene Entscheidung als richtig, mit einer teilweisen Umschichtung der Bestände im Aktienfonds Max Value in den Geldmarktfonds Flex-Plus erst nach einer Kurserholung zu beginnen. Gemäß Gesellschafterbeschuß wurde dann mit Erreichen eines DAX-Niveaus von 6.000 Punkten im Januar 2010 ein Drittel des Bestandes im Aktienfonds Max Value in den Geldmarktfonds Flex-Plus getauscht. Ebenso erwies sich die Entscheidung der Gesellschafterversammlung 2010 als positiv, die Aufteilung in Aktienfonds und Geldmarktfonds bei 2:1 zu belassen, da der Aktienfonds im Jahr 2010 um weitere 10% an Wert gewann.

Übersicht Rücklagen zum **31.12.10**:

Gesellschaft	Stand Rücklage	von Bank geforderte Rücklage	in Prozent
juwi Windenergie S+S I	268.443 €	250.000 €	107%
juwi Windenergie S+S II	269.496 €	250.000 €	108%

Vergleicht man dies mit den Vorjahreswerten, ist zu berücksichtigen, daß wir hier im Jahresverlauf 2010 20.000 € entnehmen konnten, um den laufenden Verpflichtungen nachkommen zu können.

Übersicht Rücklagen zum **31.12.09**:

Gesellschaft	Stand Rücklage	von Bank geforderte Rücklage	in Prozent
juwi Windenergie S+S I	267.488 €	250.000 €	107%
juwi Windenergie S+S II	268.449 €	250.000 €	107%

Auch im Jahr 2010 wurden die Bankdarlehen planmäßig getilgt.

Gesellschaft	Ursprungsdarlehen	Stand 31.12.2009	Stand 31.12.2010
juwi Windenergie S+S I	3.440.000 €	2.191.908 €	1.975.860 €
juwi Windenergie S+S II	3.440.000 €	2.191.908 €	1.975.860 €

Von den Darlehen laufen derzeit noch ca. 50% zu einem Festzinssatz von 4.45% (Ablauf 30.10.2011) und 50% variabel zu aktuell 2,85%.

Allerdings war, wie schon vorher erwähnt, hierzu die Aufnahme von zusätzlichen Privatdarlehen erforderlich.

Gesellschaft	Privatdarlehen per 31.12.09	Privatdarlehen per 31.12.10
juwi Windenergie S+S I	60.000 €	165.000 €
juwi Windenergie S+S II	50.000 €	180.000 €

Den im Jahr 2009 zu einem Kurs von 1,5185 vollzogenen Wechsel vom Schweizer Franken in den EURO kann man im Nachhinein als Glücksgriff bezeichnen. Ende 2010 notierte der Franken nämlich bei nur noch 1,2500.

Insgesamt war die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 aufgrund der schwachen Winderträge enttäuschend. Es bleibt jedoch in Bezug auf eine Renditebetrachtung festzuhalten, daß über Verlustzuweisungen von bislang rund 16.000 € und Ausschüttungen von 3.000 € je Anteil ein Großteil der Investitionssumme schon an den Anleger zurückgeflossen ist.

Die diesjährige Gesellschafterversammlung wird am Mittwoch, dem 17. August, wie gewohnt im DOM-Hotel Limburg stattfinden. Hierzu erhalten Sie selbstverständlich noch eine gesonderte Einladung.

Für weitere Informationen zu Ihren Beteiligungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Aktuelle Ertragsdaten finden Sie auf unserer Internet-Seite www.stillger-stahl.com unter der Überschrift "Projekte".

Mit freundlichen Grüßen

.....
Markus Stillger
S & S Vermögensverwaltung GbR

.....
Armin Stahl
S & S Vermögensverwaltung GbR